

"Klar was," meckte er ab, "das ist doch Valm oder Königstora. Wedente: Goprot. Dioro oder Storj — Skäder, Sjögel. Djöfet, wo sie am könnten ist." Sofort war Silde Feuer und Flamme. "S. Du — und eine Schönung mit Götter, ja. Damit kann das Petzchen im Sand bündeln und draußen herum strolchen und ich ihn dann Rüdenfenster aus beschäftigen. Du läßt und pflegest und zeigt ihm, wie alles möglich. Sonderndes ziehen wir an den Strand. Mit Zelt, nicht? Du — ob wir uns noch mal ein Segelboot leihen können?" "Wohl seien," meinte Frith lachend und strich ihr über die Wangen, die vor Freude blühten wie toter Mohr. "Wir wollen wir mal einschreiben, nicht?" Lächlich und trügh lachte nun die kleine kleine Feuerlampe über einem Blatt von Papieren, Zeugnissen, Photografien — und über einen brauen Schopf, der ganz geruhigst mar vor Silde. Frith entwarf sein Beverbuchschreiben. Wieder ein buntes Bildervöck von seinem Leben an ihm vorbei. "Du Frith!" flang es plötzlich aus dem tiefen blauen Augen — und über einem brauen Schopf, der ganz geruhigst geschäft von Seinen Freunden bestellten. Vergiß auch nicht: Gleidt! "Du Trummel!" lachte er. "Bis jetzt sind mir neuer in Hobot noch lustig, müssen nicht einmal, ob es nicht Bresslau oder Polenmadel ist. Und dann, ob ich die Stellung trage? Hier, sag mir lieber, welches Bild ich einüschen soll?" Silde war wieder in der Wirtschaft. "Hier, das Schönstrahlisch natürlich, wo Du so guckt ... so ein bisschen hochmütig und so sorgfältig ..." "Wer bist Du?" überließte Feuer und betrachtete sein Götterfeuer. "Reinthal Du, daß sie mich darum hier nehmen? So einer hochmütigen?" "Ach?" Dabei stand ihm das Rohgeschaff an dem zuliebe deutlich im Sieben öffnen Gesicht. Silde wedelte sich heimlich darum. Da sah er auf und las in ihren liebevollen Kinderaugen ihre Gedanken. "Wo schön," joggte er wie ein kleiner Gaulkub, "nehmen wir dies." Das Vererbungsschreiben ging ab — und alles war wieder tot vorher. Leiderlich. Aber es sonnte gescheiden, daß eins vor Ihnen mitten in ein Gespräch oder in die gemeinsame Getüre ihrer stillen Abende hinein so vor sich hingegangen. "Ob frögenwo in der Welt eine Schönung wieder so viel? Eine hat wie unsere hier?" Über: "Ob es irgendwo anderes eine solche Tapete gibt wie sie in unserem Schloßinner? Es herrlich grün mit dem Muster wie die verblümmindesten roten Morgenröthen am Spinnel?" Über Silde meinte: "Siehehe, habe ja immer gefragt, daß ich mit Dir auch auf den Monzae hinge. Und ich tote es töricht. Aber wenn es auf dem Mond auch Zentralheilung und Wurmwofferverpflegung gäbe, wäre es mir doch recht hier." So betam durch den möglicherweise bevorstehenden Abchied alles Seinige seinen beladenen Glanz und war sich schon nie nie zuvor. Silde erntapte sich zuweilen bei einem ganz schmerzlichen Abschiedsgefühl. Über kommt dann das Bildchen ländliche und fränkische und die Sternchen nach ihr ausstreute, dann sagte sie erschöpft: "Einsvögelchen, Djöfet, Djöfet, wir ja mitnehmen, den Spinnel sei Dan!" Und Du bist dort in der Fremde so monig wie hier." Siegessiehe lief die Zeit weiter. Die Schneemänner fanden überall ein tröstliches Ende. Frith brachte seiner Frau die ersten Schneeglöckchen, die ihr fast mehr waren als Weihnachten. Auf den Parkbogen fiel man in die ersten Wärmetränen. Rund um Zentralheilung und Wurmwofferverpflegung gäbe, wäre es nicht herrlich, "zu jung" zu sein? Was könnte man noch alles werden und loslassen? "Hab nur," sagte der Mann schieflich, "nun wollen wir unserer Freunden ein kleines Geschenk geben, zur Feier dessen daß wir hier bei ihnen bleiben." So geschah's.

Ein Badeabenteuer.

„Schön! Guck die Verbindung patentieren lassen: „Schnellotenträume“! So kann man in Gedanken ja von allem abhören, was angeht Sonnenartig zu hören, damit man es wieder neu lieben lernt. Man kann sich durch Interate eine neue Frau, einen neuen Mann suchen.“ „Bitte schön!“ lachten Trist und Silber. „Schön! Ich magen. Wir haben's nicht mehr nötig!“

Süntestadt von St. Johann.

Um Süntestadt weiter zu erleben, braucht man nicht mehr fließende oder Wetterfahrt zu reisen, man kann dies Bergmühlen bequem und billiger haben — nämlich zu Hause. Ja heißt dabei nicht davon, daß etwa in der Süntestadt — wenn man grade in der Masse ist, plötzlich ein Rohr platzt und man der Gefahr des Errinnens oder Geschmäuers ausgeliefert ist nein; es handelt sich um was ganz anderes!

All: unsere lieb's Böden alte Hoff hörte einen leichten Ausdruck bestimmen, törlös, so daß sie ihren Namen Ehre mögte, und der Fanfaret hatte ein Schloßbad verordnet, das und Wasser zu gleichen Zeiten. Dauer davon bis fünfundzwanzig Minuten. Meine Frau war sie bei der Hand — weil da es in einem geordneten und wohlversorgten Haushalt niemals an dem gewöhnlichen Bedürftigen fehlt, so war auch der Rat vorhanden, den meine tüchtige Hausfrau ihrem Ehemann legte über jene Geistreicher der drei Süntestädte in unsern Gärthen braucht; denn Süntestadt und Süntentadt sind ihr ihr eigenes Arbeitsgebiet. Sogar, daß Hausmädchen, schleppt also aus dem Keller eine mächtige Tute herbei, und nach fünf Minuten lag West in ihrem milchigen Element, in dem sie vergnügt umherstrampelte. In diesem Augenblick flingerte es Mein Freund Goldmar mit Frau mögte uns einer! Besuch und lud uns für den Nachmittag zu einer kleinen Kaffeefahrt ein. Sie vertieften uns bald in ein Gespräch über dies und das, legten Süntestadt- und Zielpunkt des Ritts bergwügens fest — als plötzlich ein marktfüllterüber Schrei aus der Süntestadt an unserer entzücktes Ohr drang. Himmel leid mich da gefehlen sein!

Wir stürzten alle vier in das Süntestadthaus. Sogar Goldmar stand händeringend und hochlachend vor der Süntestadt und

“Sonne hat Iwie unjere hier?” Über: „Ob es irgendwo anders eine solche Tapete gibt Iwie die in unjeren Schlafräumen?“ Es berrlich grün mit dem Muster Iwie die verschwämmeiden rosenblätter. „Morgentörlchen am Himmel?“ Über Silbe meinte: „Ich habe ja immer gesagt, daß ich mit Dir auch auf den Mond flinge.“ Und ich töte es vorlich. Aber kann es auf dem Mond auch Zeitreise und Raumwafferversorgung gäbe? wäre es mir doch recht lieb.“

So betam durch den möglicherweise bevorstehenden Abschied alles Seinliche letzten bejüngerten Glanz und war schon nie nie zuvor. Silbe erstaunte sich unter allen bei einem so schönenlichen Abschiedsgefühl. Aber wenn dann das Blümchen jauschte und strampelte und die Sternchen nach ihm ausstreckte, dann sagte sie erschöpft: „Singsogelchen, Tiddu können wir ja mitnehmen, den Himmel sei Dank! Und Du bist dort in der Fremde so monig wie hier.“

Singwischen ließ die Zeit weiter. Die Schneemänner fanden überall ein tränentriches Ende. Frisch brachte seiner Frau die ersten Schneeglöckchen, die ihr fast mehr waren als Weihenachten. Auf den Parfingen fiel man in die ersten Wärmedöcher der Kinder.

„Da kam ein Brief. Dic und Ispoer. Aus Polenlande, natürlich.“ „Wir hörten Ihnen also. — ufo... haben aber einen etwas älteren Herrn gewünscht, 29 Jahre erschienen und für diesen Posten doch zu jung.“

„Sie gütten sich an — und lachten, lachten — lachten sich um und logen durch ihr gesamtes Hebes Neues Reft, trauter mit den Lügen die munderpolle Harmonie der Räume, die

„Berechte Gron, Sie haben in Lipsa verkommen!“
Und so war es. Johanna hatte die Lüten betreuecht.
„Gütiger Himmel!“ römmerte meine Frau, „Wie muß
in einer halben Stunde gefüllt werden. Ich kann doch nicht
die Badewanne an die Gruf Legen!“

„Ich stand ratlos. „Was tut man da?“ sprach ich Fleißtaur.
„Ich habe schon von Gipsverbinden, Gipsabgüßen, Gips-
bändern, Gipsfiguren, Gipsornamenten gehört, so sogar von
gegippten Weinen — aber noch nie von gegippten Säuglingen!
Die bekannter ist das Kind aus dem Strandkorb?“
Wolbemar wußte Rat — Kunstdüst! Er war Bildhauer.
„Stach einen Kreißel und einen Hammer her!“ rief er.
Das Getönnthe war schnell zur Stelle — in einem ge-
ordneten und wohlverjögten Haushalt fehlt es niemals an
dem großen Benötigten. Wolbemar begann, den Strandkorb
mit aller Vorsicht aufzuladen — bald waren die Kerlen
frei — dann das rechte Bett, schließlich das linke. Ein paar
weitere Geschüte Kämmererschläge befreiten Stof, die zu alledem
vergnügt lachte, gähnte. Wohlbehalten war die kostbare Perle
aus ihrer harten Matrormöhle herausgeschrochen. Ein neues
Wunder: Der Glasdrüg war verschwindend! Rein und rosig
entstieg die kleine Aphrodite ihrem gestozenen Gipswollen.
meerschaum.

Sag ich nun nicht recht mit der Behauptung: man
brauche nicht erst an die Ost- und Nordsee zu reisen, um ein
Badeabenteuer zu erleben?

„Da kam ein Brief. „Dir und seiner, aus Polenude natürl.,“ Wir dankten Ihnen also. — ufo... haben aber einen etwas älteren Herrn gerufen, 29 Jahre erschienen und für diesen Posten doch zu jung.“ Sie gähnten sich an — und lachten, lachten — lachten sich um und lagen durch ihr ganzes liebes kleinen Reft, tranken mit den Tingen die wunderbare Harmonie der Räume, den Fertigen, riefen der Zurnahre draussen zu, die mit zündendem Bollmundgesicht zu Ihnen herein schaute, und grüßten „Ihre liebe Boppel, in deren höchster Höhe im Sommer intime „Ihre“ am selben Abend gekommen waren.“ „Zu jung!“ Wahrschau es nicht verrückt, „zu jung“ zu sein? Was könnte man noch alles werden und können!

„Doch nun“, sagte der Mann schließlich, „wir wollen bei unserer Freunden ein kleines Fest geben, zur Feier dessen daß wir hier bei Ihnen bleiben!“ So geschahs.

„Sagt Ihr“, meinte Gous, der Wahrerund, als sie alle erzählt hatten, und paffte eine dicke Rauchwolle aus dem

Befolgen Sie das Wilschner Tagblatt

zutragen, eisert alle an, denen die Versorgung der kämpfenden obliegt. In den vordersten Linien sind tief unter der Erde große Niederlagen von Kampfmitteln, aber auch von Konserven, Brot, Mineralwasserflaschen angelegt, die die Truppe von der rückwärtigen Verbindung im Notfalle unabhängig machen.

Alles, was man aus Griechenland erfährt, ist unscharf und wird im parteilicher Absicht verbreitet. Sicher aber darf man annehmen, daß der König Konstantin bis heute nicht nachgegeben hat, daß der größere Teil der Armee noch treu auf seiner Seite steht und daß von einer griechischen Kriegserklärung an Bulgarien bis heute nicht die Rede ist. Die von Venizelos ausgerichtete Gegenregierung hat an ihrem Ausgangspunkte Kreta noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden!

Aus einem Privatbriefe: Viele Tage waren es, die wir hier verbracht, denn aufregende Nachrichten aus dem Felde erhöhten und verstärkten die Sorge um unseren guten Walther. Noch am 27. v. M. schrieb ein Unteroffizier aus Walthers Kompanie eine furchtbare Schilderung der Kämpfe, und wir mußten fast annehmen, daß unser Walther in dem tiefen Keller, wo er zuletzt mit seinen Ordonnanznen gesessen worden war, verschüttet worden sei. Ihr könnt Euch nicht denken, was für grausame Bilder uns der Tag und die schlaflose Nacht brachten. Ich war ernstlich besorgt um den Zustand meiner guten Eltern, und ebenso war mirs um Hilde sehr angst, sie schlich nur noch einher. Gerade an meinem Geburtstage erfuhren wir nun durch das Rote Kreuz, daß sich Walther in französischer Armee-Zone befindet. Als wenn ein schwerer Stein sich von uns wälzte, so wars und. Wir können auch annehmen, daß Walther unverwundet ist, denn wie uns vom Roten Kreuz mitgeteilt wurde, hätten wir es sonst erfahren. Von Walther selbst haben wir noch keine Nachricht. Hoffentlich gibt er sich mit diesem Schicksal zufrieden! Wenn wir auch nicht gerade froh darüber sind, so könnt Ihr Euch doch denken, daß die Stimmung bei allen viel leichter ist.

Sonnabend, 7. Oktober.

Die unendliche Schlacht an der Somme geht täglich heftiger weiter. Auf beiden Seiten wird die Technik des maschinellen Krieges immer mehr ausgebildet.

Am Isonzo tobte in der letzten Woche eine siebente und achte An-

Urlauber von der russischen Front bringen Butter und Geflügel mit nach Hause.

Zur Brot-, Butter-, Fleisch-, Zwiebelkarte kommt die Eiersorte, ein Ei pro Kopf. Auch „Schweppermann“ kriegt — bloß eins!

Die Buttermenge aber wird herabgesetzt, nur noch ein vierter Stüddchen pro Woche!

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 24 „Wilsdruffer Tageblatt“ 20. 4. 1929

Unsere Heimat im Weltkriege

Gearbeitet von A. Rühne, Wilsdruff.

Malermeister M. auf dem Grumbacher Bahnhof: Spanien hat also auch angefangen, geht mit Deutschland! — Als ich Bedenken in seine Mitteilung sehe: Ja, er wisse es aus ganz zuverlässiger Quelle!

aber noch nein, und mit, mir hungern!
1 Löwry Psalmen wird auf dem Bahnhof Wilsdruff verkauft. Das Muſtröhren bei Krippenstapels in den großen Kesseln geht Tag und Nacht. 6 bis 7 Uhr gehen in einen Kessel. Einem Zentner zu liefern kostet 1,50 M. und dauert 5 Stunden. Die Psalmen (Wringelmauer) kosten 1,50 M. 12 St.

Глоссарий 22 Глоссарий

Eins unserer U-Boote hat im Mittelmeer einen vollbesetzten feindlichen Truppentransportdampfer in den Grund gebohrt. Einem österreichischen Flugzeug gelang es in der Adria, durch Bombenwurf ein französisches Unterseeboot zu versenken. Mit Unterstützung durch ein zweites Flugzeug haben die tapferen Flieger unter großen Gefahren die gesamte Besatzung des Bootes, etwa 30 Mann, gerettet und gefangen genommen. Solches Verhalten steht in wahrhaft wohltuendem Gegensatz zur Hunnenlegende unserer Gegner, denen diese Nachricht in Erinnerung an die feigen Mordtaten von „Baralong“ und „King Stephen“ die Schamröte in die

Die Sonnenschlacht nimmt an furchtbarer Heftigkeit wieder zu.